

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

56 (7.3.1952)

Rasierklingen - aus Glas

Von den Priestern der Inkas wird berichtet, daß sie ihren - zu Ehren der Götter dargebrachten - Opfern mit einem Obsidianmesser das Herz aus dem lebendigen Leibe schnitten. Obsidian aber ist nichts anderes, als ein glasähnlicher Stein, dessen große Härte bis zur Steinzeit zurück zu den Menschen bekannt war. Das Eisen und der Stahl verdrängten diesen Stein für einige Zeit aus dem Bäckfeld der Menschheit zu verdrängen. Seit es in den letzten Jahrzehnten aber durch chemische Mittel gelungen ist, dem Glas zum Teil eine Härte zu verleihen, die weit über jene des Stahls hinausreicht, kommt auch dieser Stein wieder zu Ehren.

Wer ein wenig in der Vorgeschichte der Menschheit blättert, wird erfahren, daß unsere Vorfahren bereits bemerkt waren, sich den Bartwuchs aus dem Gesicht zu entfernen. Mit dem Obsidianmesser, das sich durch besondere Schärfe auszeichnet, ging diese Prozedur verhältnismäßig einfach vonstatten. Und nun werden seit neuesten von einer amerikanischen Firma neuartige Rasierklingen auf den Markt geworfen, die durchaus geeignet sind, eine kleine Revolution herbeizuführen. Diese Rasierklingen bestehen nämlich aus einem besonders gehärteten Glas. Sie haben in der Praxis bereits gezeigt, daß sie gegen Abnutzung bedeutend widerstandsfähiger sind als die bisher üblichen Klingen aus Stahl.

Diese neuartigen Rasierklingen werden einem neuartigen Härte- und Schärfeverfahren unterzogen, das nach langwierigen Versuchen von einer amerikanischen Gesellschaft ausfindig gemacht wurde. Sie stellen sich im Preis kaum höher als die heute auf dem Markt befindlichen stählernen Klingen dar, garantieren aber zumindest die doppelte Verwendungszeit. Außerdem ist ein Nachschärfen auf chemischem Wege möglich. H. S.

Römischer Markt im Winter

Klagen über hohe Preise - Alle Römer frieren

Von unserem italienischen Korrespondenten Gustav René Hocke

In der Nähe des Hauses, in welchem ich wohne, auf dem Aventin-Hügel, breiten Bauern aus der Campagna an einem kleinen Platz bei der Kirche San Sabo ihre Stände aus. Besonders samstags findet man dort den ganzen Obst- und Gemüsestand des Landes, viel frisches Fleisch auch aus dem nahegelegenen Ostia am tyrrhenischen Meer. Am liebsten strahlt ein goldene Engadin-Sonne. Die immergrünen Anlagen des Platzes, Palmen und Oleander, neigen sich in den windenden Strahlen, aber die Hausfrauen sind in dicke Mäntel gehüllt, manche verdecken den Mund mit ihrem roten, gelben oder blauen Wollschal.

In Italien ist Kohle selten und teuer. Nur 20 v. H. der römischen Wohnungen haben Zentralheizung oder Kohlen-Ofen. Zentralheizung für eine mittlere Wohnung kostet DM 100,- im Monat! Die meisten Römer müssen sich mit elektrischen Heizöfen oder Holzkohlen-Plänen begnügen. Wenn es in Rom auch selten friert, Temperaturen zwischen 2 und 8 Grad über Null bei Nordwind schaffen in den Wohnungen mit ihren Steinböden alles andere, als eine gemächliche Atmosphäre.

Wie viele andere auch hat meine Haushälterin, die diese Kälte als „sibirisch“ empfindet, „la febbre“, das Fieber, d. h. eine Influenza. Ich kaufe also selbst ein. Die Heiterkeit römischer Märkte von einst ist vorbei. Ich beobachte sorgenvolle Gesichter, fröhliche Feilschen um einen Groschen, verschämte Armut, die vorsichtig nach Abblenden sucht, hierende alte Männer an der sonnenwarmen Mauer der Kirche. Ich weiß genau, daß sie mit einem Stück trockenen Brotes fröhlich sind, ich sehe aber auch einige wohlhabende Damen. Sie handeln nicht. Der Koch des begleitenden Dienstmädchens füllt sich. Der Gegensatz zwischen Arm und Reich ist hier stärker als in anderen europäischen Ländern. Doch - hier draußen wenigstens - wärmt die Sonne. Die Bäume sind grün. Aus dem Park eines Palastes dringt der Duft riesiger Minnenblüme über den Platz.

Ernst, besorgt sind die meisten Käufer. Bedrückt ist das Klima, die Sonne Italiens läßt alle leichter erschröken. Und eine noch härtere Landschaft sind die Menschen oft anspruchlos wie Chinesen. Es gibt Familien, die wochenlang zu Mittag Spaghetti und abends Brot und Käse essen. Freiwillig ist dieser spartanische Lebensstil allerdings nicht. Die Preise sind hoch. Wie nicht es also in der Geldtaube einer römischen Hausfrau aus? Ich traf bei meinen Einkäufen während der Erkrankung, meiner Haushälterin die Frau eines Schweiners, der nur vor kurzem ein Bücherregal gebaut hatte. Sie kaufte, warum sie weiß jede deutsche Haus-

Revolution um königlichen Herzensroman

Siams Herrscher spurlos verschwunden - Tragisches Ende einer großen Liebe

In einer Lausanner Villa schaut eine Mutter voll Trauer auf die blaue Witze des Generals Siam und fragt sich, wo ihr königliches Kind geblieben ist. Prinzessin Sangwan, von dem Könige lange in Heidelberg ansässig, weiß seit Beginn des Jahres nicht, ob ihr Sohn, der junge König Phumphon des alten Wunderlandes Siam, noch Herrscher ist, ob er zum Gefangen gemacht wurde, ja ob er überhaupt noch unter den Lebenden weilt.

Ein romantisches Liebesmärchen, in dessen Mittelpunkt der jugendliche Rezent und seine kindliche Gattin Sirikit stehen, fand einen jähen, bis heute ungeklärten Abschluß, als das Paar nach bald zweijähriger Hochzeitsreise im Januar in die Hauptstadt Bangkok zurück-

kehrte, um den edelsteinbesetzten goldenen Thron von Thailand zu besteigen. Ahnungslos geriet er in revolutionäre Wirren, die den Ministerpräsidenten und Feldmarschall Pibul Songram, der für den abwesenden minderjährigen König die Staatsgeschäfte führte, zunächst stürzten, dann aber wieder einsetzten. Doch scheint er nur noch der machtlose Strohmann jener starken Männer aus den altadeligen Familien des Landes zu sein, die nun sein Ministerkollegium bilden.

Eine Idylle, von der die Welt sprach, hat sich zur weltpolitischen Sensation gewandelt: der Herrscher und seine Familie sind seit den Tagen seiner Ankunft verschwunden, niemand weiß, ob sie sich noch in ihren Gemächern im jahrhundertalten Königspalast befinden oder nicht. Seit Monaten schließen Panzerwagen und Maschinengewehre die Residenz hermetisch vom Volke ab, kein Usterian hat den König seit seiner Ankunft mehr gesehen und die rasselnden westlichen Diplomaten fragen sich vergebens, ob er noch Inhaber des Thrones sei oder nicht.

Was sich hinter diesem Königsdrama verbirgt, hat der erst 23jährige Herrscher in nahezu dreihundert Gedächtnis niedergeschriebenen: eine große außergewöhnliche Zuneigung zweier Menschen, die über sich selbst die Welt und ihre königliche Bestimmung vergaßen. Es begann vor dem Hintergrund der Schweizer Bergwelt der damals neunzehnjährige Königsgewalt. Ein Einzel übriges jener jungen Prinzen, der von der amerikanischen Besteller Anna und der König von Siam“ so eindrucksvoll vorstellte, studierte 1947 in Lausanne die Rechtswissenschaften. Gelegentlich eines Ausfluges nach Paris lernte Phumphon eine erst fünfzehnjährige Landsdame kennen, an die er sofort sein Herz verlor. Sirikit, Kitiyakara, weitläufig mit dem Prinzen verward und gleich ihm zur Ausbildung in die Schweiz geschickt, war die Tochter eines früheren siamesischen Botschafters in London, der nach seiner Verabschiedung keine Lust verspürte, unter die sengende Sonne Thailands heimzukehren.

Zwei Jahre später verlobte sich der Thronfolger mit der glühend Verehrten. Doch es gab Mächtige in Bangkok, die mit dieser Wahl nicht anverwandten waren. Zwei in der König noch ein echter Herrscher von Gottes Gnade, aber die alte Lebensgebiete durchdringende Priesterkaste im Verein mit den hohen Militärs, schließlich auch ein Teil der unabsehbaren Verwandtschaft des Monarchen bildeten eine mächtige Phalanx der Tradition, an der das bürgerliche Glück des Lausanner Studenten zu

Das viertmale rettete der Zufall sein Leben
Nizza (AP). Zu den 37 Todesopfern des furchtbaren Flugzeugunglücks bei Nizza wurde noch der amerikanische Antiquitäten-Händler von Bearn zitiert, wenn er nicht zufällig fünf Minuten zu spät am Flughafen eingetroffen wäre. Für von Bearn war es schmerzhaft das viertmal, daß er auf diese oder ähnliche Weise der gleichen Katastrophe entgangen ist.

Das erste Mal verpönte er 1933 sein Flugzeug von New York nach Denver. Die Maschine stürzte ab und alle Passagiere kamen um. Dasselbe wiederholte sich fünf Jahre später, als das Flugzeug von Chicago nach Palm Beach, das er verkauft, mit allen Insassen verloren ging. Das dritte Mal, 1942, als er schon in der Maschine, mußte aber in letzter Minute seinen Platz einem amerikanischen Obersten mit Prioritätsflugkarte räumen. Auch dieses Flugzeug stürzte ab.

Wie wirkt sich das also im Haushaltsplan der jungen Frau Schneiderin aus? Ihr Mann verdient rund 30.000 Lire = 209 DM im Monat, d. h. einen Stundenlohn von etwa 150 Lire. Für diesen Stundenlohn kann die Frau kaufen: 100 g Butter oder jeweils 1 kg Mädeln; etwa mehr als ein Kilogramm 1/2 kg Reis; 135 g Rindfleisch; 1 kg Apfelsinen; 1/4 Liter Öl. Für Miete benötigt die Frau allein 4000 Lire, weil sie Altmiete zahlt. Wie sieht also die Monatsrechnung aus? Vater, Mutter und zwei Kinder brauchen etwa 800 Lire für Essen täglich. Das macht 24.000 Lire. Die Miete 6000 Lire. Damit ist das normale Einkommen schon verbraucht. Um Licht, Gas, Kleidung etc. bezahlen zu können, muß der Mann Überstunden oder Gelegenheitsarbeiten. Auch die Frau verdient etwas als Flickschneiderin. Verwandle auf dem Lande schicken ab und zu ein Paket mit Lebensmitteln. Trotz allem das Geld reicht nicht aus.

Dennoch macht man sich in Italien mehr Sorgen über einen etwaigen Krieg als über die schwierigen Bilanzen Ende der Woche oder Ende des Monats. Bleibt der Frieden erhalten, so bleibt Hoffnung, es könne besser werden; das ist das Ergebnis aller politischen Gespräche, an denen sich heute auch die italienischen Hausfrauen beteiligen. Klänge es aber zum Krieg, so schwindet aller Glaube an bessere Entwicklungen. In diesem Falle sagen die römischen Hausfrauen, „Siamo fritti“. „Sind wir gebraten, wie kleine Fische. Und wir wissen nicht einmal - wer uns fressen wird.“

Popularität

Eines Tages unterteilt man sich in Wiener Künstlerclub über die Popularität, und mancher Künstler präbilit mit seinen Erfolgen. Endlich gab auch Max Pallenberg seinen Beitrag zu diesem Thema: „Einmal gehe ich in Bad Ischl mit dem alten Kaiser Franz Joseph spazieren. Was meint ihr, was die Leute am Abend in der ganzen Stadt gesprochen haben? „Wer war eigentlich der reizende alte Herr mit dem weißen Bart, mit dem der Pallenberg heute über die Promenade ging?“

kehrte, um den edelsteinbesetzten goldenen Thron von Thailand zu besteigen. Ahnungslos geriet er in revolutionäre Wirren, die den Ministerpräsidenten und Feldmarschall Pibul Songram, der für den abwesenden minderjährigen König die Staatsgeschäfte führte, zunächst stürzten, dann aber wieder einsetzten. Doch scheint er nur noch der machtlose Strohmann jener starken Männer aus den altadeligen Familien des Landes zu sein, die nun sein Ministerkollegium bilden.

Eine Idylle, von der die Welt sprach, hat sich zur weltpolitischen Sensation gewandelt: der Herrscher und seine Familie sind seit den Tagen seiner Ankunft verschwunden, niemand weiß, ob sie sich noch in ihren Gemächern im jahrhundertalten Königspalast befinden oder nicht. Seit Monaten schließen Panzerwagen und Maschinengewehre die Residenz hermetisch vom Volke ab, kein Usterian hat den König seit seiner Ankunft mehr gesehen und die rasselnden westlichen Diplomaten fragen sich vergebens, ob er noch Inhaber des Thrones sei oder nicht.

Was sich hinter diesem Königsdrama verbirgt, hat der erst 23jährige Herrscher in nahezu dreihundert Gedächtnis niedergeschriebenen: eine große außergewöhnliche Zuneigung zweier Menschen, die über sich selbst die Welt und ihre königliche Bestimmung vergaßen. Es begann vor dem Hintergrund der Schweizer Bergwelt der damals neunzehnjährige Königsgewalt. Ein Einzel übriges jener jungen Prinzen, der von der amerikanischen Besteller Anna und der König von Siam“ so eindrucksvoll vorstellte, studierte 1947 in Lausanne die Rechtswissenschaften. Gelegentlich eines Ausfluges nach Paris lernte Phumphon eine erst fünfzehnjährige Landsdame kennen, an die er sofort sein Herz verlor. Sirikit, Kitiyakara, weitläufig mit dem Prinzen verward und gleich ihm zur Ausbildung in die Schweiz geschickt, war die Tochter eines früheren siamesischen Botschafters in London, der nach seiner Verabschiedung keine Lust verspürte, unter die sengende Sonne Thailands heimzukehren.

Zwei Jahre später verlobte sich der Thronfolger mit der glühend Verehrten. Doch es gab Mächtige in Bangkok, die mit dieser Wahl nicht anverwandten waren. Zwei in der König noch ein echter Herrscher von Gottes Gnade, aber die alte Lebensgebiete durchdringende Priesterkaste im Verein mit den hohen Militärs, schließlich auch ein Teil der unabsehbaren Verwandtschaft des Monarchen bildeten eine mächtige Phalanx der Tradition, an der das bürgerliche Glück des Lausanner Studenten zu

Südwestdeutsche Umschau

Darmstadt (wsk). Passanten entdecken unter einer 150 m hohen Zementplatte, die zur Anbringung einer elektrischen Schalttafel bedient hat, einen Toten. Ein vorgedundener Spaten 1825 verriet, daß er nach einem Telefonat Grabes wolle und durch die Lockerung des Bodens den Unfall herbeiführte.

Heidelberg (wsk). Auf dem Bergfriedhof fand am Anlaß der 27. Wiederkehr des Todestages des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert an seiner Grabstätte eine schlichte Feiern statt. In Anwesenheit von Frau Luise Ebert legte Oberbürgermeister Dr. Swart nach Worten der Erinnerung einen Lorbeerkranz in den Farben der Stadt Heidelberg am Grab nieder.

Wetzlar (wsk). Das gesamte Main-Verdeich mit den Kreisen Müllingen, Oberrura, Marktheidenfeld, Lehr und Aulhausen soll von der Regierung unterfrenen auf Landratschaftsbescheid gestellt werden. Um auch Wertheim und Feudenberg in diesem Gebiet mit einzubeziehen, laufen Verhandlungen mit der Landesregierung. Nach der Verwirklichung des Planes würde bedeuten, daß jederzeit Maßnahmen gegen die Verunstaltung des Landschaftsbildes angeordnet werden können.

Würgau (wsk). Die in ganz Deutschland bekannte Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Veitshöchheim kämpft darum, in eine Landesanstalt umgewandelt zu werden. Nach Ansicht der Direktoren wird nachlässig der Staat des Institut finanziell. So bereits die Durchführung von Versuchen wegen des Geldmangels große Schwierigkeiten. Im kommenden Herbst kann die Lehranstalt auf ihr 50jährige Bestehen zurückblicken.

Krefeld (wsk). Der erste Nachkriegsboot der deutschen Bodenseeflotte, ein mit zwei Dieselmotoren von zusammen 400 PS angetriebenes Motorschiff mit einer Länge von 36 Metern und einem Fassungsvermögen von 300 Personen, geht seiner Vollendung entgegen. Das neue Schiff soll hauptsächlich für Sonderfahrten auf dem Rhein und Untersee eingesetzt werden.

Überlingen (wsk). Am 1. März sind die Pfahlbauten bei Unterulden am Bodensee wieder zur Besichtigung freigegeben. Im Verlauf des Winters wurden wichtige Renovierungsarbeiten ausgeführt. So sind am Ufer weitere sichere Boot-

verschellen drohte. Nicht nur, daß Sirikit als eine Art Erbkönigin und Halbesopferin galt, auch ihr Geburtsrang erregte trotz der Verwandschaft mit dem Königshaus Anstöß.

Die Thailänder besitzen nämlich die umfangreichste Königsdynastie der Welt, die nicht weniger als zehntausend Mitglieder zählt. Das ist eine Folge der zahlreichen Nebenfrauen, die sich die Vornehmen und Begüterten hier zu nehmen pflegen. Phumphon Großvater, der durch das Buch seiner englischen Erzieherin weltberühmt gewordene König Chulalongkorn, besaß nicht weniger als 84 Frauen, die ihm 362 Kinder schenkten. Und der junge König erfreut sich heute noch der Gunst von zehn überlebenden Stiefmüttern, die es alle nicht verstehen können, daß Phumphon ausgerechnet eine Frau auswählte, die beim an Ende dieser unabhärrbaren Verwandtschaft rangiert.

Wird nun der Liebhaber im Palast der Vierhundert-Tempel-Stadt weiterhin den Titel eines „Großen Gottes über den Häuptern und obersten Gebieters über Ebbe und Flut“ führen? Wird man ihn zu einem entschulten Schattensdasein verdammen oder wird er als Emigrant an den Genfer See zurückkehren müssen, der ihm längst nur zweiten Heimat wurde? Noch haben die Männer hinter den Kulissen ihre letzten Absichten nicht aufgedeckt. Gewiß ist nur, daß die große Liebe, die Phumphon und Sirikit auf so ungewöhnlich-europäische Weise miteinander verbindet, zum Faktor des Spiels um die Herrschaft geworden ist. W.



Ingrid Andree und Walter Giller stief das Liebespaar in dem Film „Prinzesstina“, der nach der bekannten Novelle „Uraula“ von Klaus K. Börner gedreht wurde. Bild: Filmaufbau

Mit 252.000 Flügelschlägen über den Ozean

Interessante Einzelheiten über die Rückkehr der Zugvögel

Daß die Zugvögel während ihrer Rückkehr im Frühling bedeutend schneller fliegen als beim Abflug im Herbst, ist nur wenig bekannt. Über den Rotkehlchen legen verschiedene Stoppzeiten vor. Er bräuchte im Frühling von seinem Winterquartier bis zu uns nur 60 Tage, während er sich im Herbst auf dem Flug zum Süden 100 Tage Zeit nahm. Ähnliche Feststellungen wurden auch bei anderen Zugvögeln gemacht. Unsere Zugvögel fliegen die Strecken nur in seltenen Fällen ohne Halt oder in großen Etappen. Im Durchschnitt legen sie in 24 Stunden nur 300 Kilometer zurück. Die größeren Teile der Gesamtstrecke fliegen sie während der Nacht; dieser Nachtflug dauert gewöhnlich 10 Stunden mit einer Leistung von 500 Kilometern. Jedem dieser Nachtflüge folgt eine längere Ruhepause, so daß man für 1000 Kilo-

meter 5 Tagereisen rechnet: 2 Nächte zum Wandern, 3 Nächte zum Schlafen und 3 Tage zum Fressen. Natürlich fliegen die Zugvögel auch tags über bei der Suche nach Futter kleinere Teilstrecken ihrem Ziel entgegen, sonst würden wir sie bei Heilm niemals beobachten können.

In welcher Höhe fliegen die Zugvögel? Wie oft stellt man diese Frage, wenn sie in Formationen über uns hinwegziehen. Meistens fliegt man auf 1000 Meter Höhe und mehr. Mit den modernen militärischen Flugmeßgeräten misst man einwandfreie Unterlagen. Die meisten Zugvögel fliegen in 200 bis 300 Meter Höhe, wobei die kleineren Vögel sogar unter 100 Meter fliegen, in jedem Falle unterhalb der niedrigen Wolken. Sie wollen auch unterwegs die Sichtverbindung mit der Erde nicht verlieren. Die Luft ist selten so klar, daß die Vögel in größerer Höhe Nutzen von der Ausweitung ihres Blickfeldes haben könnten, zumal ihre Augen - wenn sie auch mit ihnen erheblich besser sehen als die Menschen mit ihren Augen - Kolibriartige eine unbeschränkte Leistungsfähigkeit besitzen. Lediglich Großvögel wie Kraniche und Wildgänse ziehen auch über und zwischen den Wolkenmassen ihre einsame Bahn.

Wie ist es nun möglich, daß die Zugvögel mit ihren zarten Körperchen bei Wind und Wetter die riesigen Strecken, die zum Teil über weite Meere führen, ohne nennenswerten Anfall erledigen? So hat nun von dem Goldgräber nachgerechnet, daß er auf seinem Frühlingsrückflug von den Hawaii-Inseln über den offenen Ozean in 35 Stunden ohne Pause nach Alaska bei zwei Flügelschlägen pro Sekunde 252.000 mal seine Flügel auf- und niederschlägt. Das bedeutet geradezu unwahrscheinliche Muskelarbeit. - Sicherlich gehören diese für menschliche Begriffe unerhörten Leistungen zu den Wundern der Natur. Wir wissen ja, daß es in der Tierwelt zahlreiche Beispiele einer phantastischen Körperkraft im Vergleich zu der des Menschen gibt. Doch beobachten wir die Vögel mal während ihres sommerlichen Aufenthaltes in der Zeit, wenn sie Junge haben. Keine Minute haben sie Ruhe. Unermüdet fliegen sie hin und her, um Futter zu besorgen.

Wenn wir die Flüge zusammenrechnen, so kommen im Laufe des Tages große Entfernungen zusammen. Eine Hausmeise, die stündlich nur 35 mal mit Futter zum Nest kommt und auf der Nahrungssuche jedesmal nur 300 Meter weit fliegt, hat damit rund 300 Kilometer am Tage zurückgelegt. Schwalben oder Segler, die den ganzen Tag über mit 60 bis 80 Stundenkilometern Geschwindigkeit hin- und herfliegen, kommen auf 1000 Kilometer täglich. Dieses Training vollziehen sie Tag für Tag. Die für die große Wanderung erforderliche Energie ist also weiter nichts als die Energie des täglichen Lebens, die jetzt auf ein fester Ziel gerichtet und von gesammelten Kraftreserven unterstützt wird. W. Lammert.

Der Hühnerembryo - eine Quelle der Lebenskraft

Trophone steigern die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit

Die Frage nach der naturgegebenen Begrenzung ihres Lebensalters hat die Menschen schon immer bewegt, und zu keiner Zeit hat es an Versuchen gefehlt, diese Grenzen aufzuheben oder sie zumindest ein einige Jahre hinauszuverschieben. Bald hatte man auch erkannt, daß es nicht so sehr darauf ankommen kann, das Greisenalter beliebig zu verlängern. Das Menschenalter ist es vielmehr, möglichst lange im Vollbesitz der körperlichen wie der geistigen Kräfte zu bleiben, die ihm die Jugend schenkt. Man kann heute schon eine Reihe chemischer bzw. biochemischer Substanzen, die regenerierend, verjüngend auf den Organismus einwirken. So das „Grüne Blut“ das ein französischer Forscher auf Chlorophyllbasen entwickelte, so ein hochwirksames Serum, das ein französischer und ein russischer Arzt aus dem Knochenmark junger Menschen und Tiere gewinnen. Auch Drüsenextrakte sind neuerdings eine wertvolle Hilfe gegen Drüsenausfallsstörungen geworden. Doch schließt die Anwendung dieser Verfahren an der heiklen Kostenfrage, die auch in absehbarer Zeit nicht zu lösen sein wird.

Von den Chinesen und von den Indianern im Amazonas-Gebiet weiß man, daß sie teils schon vor 4000 Jahren die Eier von Hühnern, von Enten und sogar von Schlangen als Heilmittel verwendet haben, und daß sie mit ihren Eiern erstaunliche Erfolge erzielten. Mit dieser zunächst merkwürdigen Heilmethode hat sich der Franzose Maurice De Aries eingehend befaßt, und er hat dabei gefunden, daß sich die gesteigerte biologische Aktivität im Hühnerembryo in einem ganz bestimmten Zeitpunkt der embryonalen Entwicklung auch auf den Menschen übertragen läßt.

Im Rockefeller-Institut hat Dr. Alexis Carrel Versuche angestellt, die auf eine wissenschaftliche Untermauerung dieser Methode abzielten. Er hat beispielsweise Teile eines Hühnerembryos in eine Blutkoma-Lösung gelegt, konnte aber auch durch den Zusatz bestimmter Salze und Vitamine nicht verhindern, daß der Lebensprozess in den eingeleiteten Zellen nach kurzer Zeit zum Erliegen kam. Erst als er frischen Zellen des Embryonalstadiums angebrühter Hühnererier zusetzte, blieben sie am Leben; mehr noch: sie begannen, sich zu vermehren und sich zu verjüngen. Es mußten also im Embryo Substanzen zugegen sein - Carrel nannte sie „Trophone“ (= Nährstoffe) -, die den Zellen neue Lebenskraft zuführen.

Versuche, die Wirkung dieser Trophone auch für den Menschen zu nutzen, waren von Erfolg gekrönt. Dieser Erfolg stellte sich beispielsweise ein bei Patienten, die einige Zeit hindurch - etwa einen Monat lang - täglich ein Hühnererier zu sich nahmen, das neun Tage bebrütet worden war. Die Trophonmenge, die dem Körper bei dieser Kur zugeführt wurde, genügte, um seine Leistungsfähigkeit soweit wieder herzustellen, daß er gesundheitliche Schädigungen, nervöser Art ohne weitere Veränderung beheben konnte. Krankheitsbilder, die mit dem Nachlassen der Lebenskraft in Verbindung zu bringen waren, änderten sich schon nach kurzer Zeit, die angeregten Nervenzellen funktionierten wieder normal, selbst die natürliche Haarfarbe kehrte wieder zurück, wo sie dem Alter zum Opfer gefallen war.

Auch deutsche Ärzte haben sich inzwischen, wenn auch mit allem Vorbehalt, mit der neuen Methode befaßt und dort, wo die Diagnose einen Erfolg erwarten ließ, ermutigende Ergeb-

nisse erzielt, wie uns von irrlicher Seite ausdrücklich bestätigt wird. Noch hat man keine ausreichende Erfahrung für ein abschließendes Urteil, noch kann man sich von der Wirkung der Trophone im einzelnen kein zuverlässiges Bild machen. Doch scheint festzustehen, daß die im Hühnerembryo aufgefundenen Nährstoffe den menschlichen Organismus in jeder Beziehung günstig beeinflussen, weil sie eben Nährstoffe sind und keine Medikamente, die unerwünschte Nebenreaktionen erwarten lassen. K. E.

Das Kieler Theatermuseum

In Kiel wurde jetzt die Theatermuseum wieder eröffnet. Damit bestärkt die Stadt das einzige Museum dieser Art in Deutschland. Köln hat zwar noch eine umfangreiche Sammlung, kann sie aber wegen Raummangel nicht ausstellen. Das Kieler Museum spannt einen Bogen von den ältesten Zeugnissen des Schauspielens bis in unsere Tage und gibt mit seiner Handschriftensammlung, seinen Puppen und Illustrationen einen tieferen Blick frei auf die Bewegungen und Spannungen in der Inneren der Geschichte des Theaters, als ihn der Theaterbesucher zu gewinnen vermöchte. Schinkel, Chodowietzki, Ludwig Richter und andere Große spiegeln in ihren Original-Fotografien und Illustrationen die Wirkung wider, die Kleist, Schiller, Goethe mit ihren Dramen, Beethoven und Mozart mit ihren Opern auf sie hatten.

Das Lautarchiv, Kostbarkeiten auf Schallplatten, enthält Aufnahmen vieler Stimmen von den letzten Meininger bis Kraus, George und Keilber. Ganze Dramen sind vollständig aufgenommen und Noten und Verträge zum Götterjahr 1832 von Thomas Mann, Gerhart Hauptmann, Ortega y Gasset und Fritz Strich. Namen über Namen können aufgeführt werden, von denen Briefe vorhanden sind, das würde dem Reis, der von diesem Museum ausgeht, nicht lassen. Es ist vielmehr die letzte Besonderheit des Lebens, so dem hier die Geschichte des Theaters erwacht, ein Hauch, der den Gehalt des Ganzen ausmacht. K. E.

Heinrich Zillech

In meiner Vaterstadt lebte einst ein Dichter, der in einem langen Mantel dahinwanderte, durch dessen Faltenwurf sich wie durch eine Tüte die hagere Glieder drückten, wenn er in weltverächterische Pose hoch über der Stadt auf dem Königsweg anhielt, den Arm verstreckte und dann durch den wallenden Bart strich. Sein Mund, ohne ein Wort auszusprechen, kaulte Janben, die er wellerschreitend vor sich hinkinderte, immer ohne einen Satz zu formen, gleichsam als zerronnenen Rhythmus an sich. So dehnte sich sein wertloses Gedicht ohne Anfang und Ende, eine schwingende Litanei, durch manches Jahr und wäre sein Glück geblieben, hätte er sich nicht in ein Mädchen verzapft.

Von dessen Schönheit verrennt, verdichtete er das jambische Brodeln, indem er eine Zäsur mit bebenden Fingern durch den Bart strich, zum seltsam, fröhlichstimmigen Wort „Ich liebe!“ Helmwörterstille erlöste er sich hierauf in rasender Schöpferhitze, ordnete ein Drama in acht Akten, ließ es drucken und stellte ihm in zwei Lichtbildern sein eigenes Kontorfeil voran und das eines Sargs, unter dem die Unterschrift „Mein Sarkophag“ an die Vergänglichkeit aller Dichtung mahnte.

Als das prägnant war, schlug er das Buch in rosafarbenes Papier ein und trug es auf Zerkosplaton der Gelehrten, die ihn nicht anders kannte als einen Narren. Und keine Gegenliebe und zog sich gekränkt in sein Tusculum zurück, ehe es nach etlichen Monaten ein weiteres Buch erschienen ließ. Es enthielt nur ein einzelnes Gedicht, das die Reize eines alten Weibes mit aller Deutlichkeit schilderte, auch ihre Willigkeit lobte und hitzige Lust. Und als Titel stand darüber: „An Fräulein E. B.“, daneben jedoch ein Sternchen. Schweife der Blick

Die Rache des Poeten

des Lesers hinunter zum Ende der Verse, wo das Sternchen nochmals zu sehen war, enthielt sich gramlos die Rache des Poeten in der Fußnote: „wohnt Langgasse 65, zweite Tür links.“

Kulturnotizen

Kein erster Hörspiel-Preis. Nach genauer Prüfung der 35 Hörspiele, die auf ein vom Süddeutschen Rundfunk veranstaltetes Preiswettbewerb für Hörspiele mit Komödien- und Lustspielcharakter eingegangen sind, hat die Jury weder einen ersten noch einen zweiten Preis vergeben. Zwei dritte Preise von je 2000 DM wurden Gerhard Nicolodi und Kurt Heydick zuerkannt. Außerdem wurden Josef Martin Bauer und Hans Giedlich mit einer Anerkennungsprämie von je 1500 DM ausgezeichnet.

Wettbewerb für Geigenbauer. Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Nordwestdeutschen Musikakademie in Detmold führt alle deutschen Geigenbauer zu einem Wettbewerb auf. Die preisgünstigste Geige soll für 1400 DM angetraut und der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold zur Verwendung als Prämie zur Verfügung gestellt werden.

Als erste Stadt des Bundesgebietes läßt München das beste Plakat des Monats von einer Jury auswählen und mit dem Namen des Preisträgers in der Presse bekanntgeben. Für den Monat Februar fiel die Wahl auf das Fachschulplakat „Schwabylen“ des jungen Münchener Graphikers Karl Heinz Göttsche.

Neue Eiszeitwunde bei Salzgitter

Etwas kürzere wertvolle Artikel aus der Vorzustandzeit und einige hundert tierische Überreste wurden in den letzten Tagen bei Salzgitter-Lebenden von Mitarbeitern des Braunschweigischen Landesmuseums für Geschichte und Volkskunde gefunden. Nach den letzten Funden, unter denen ein Nashornknochen war, nimmt man an, daß unweit der Grabungsstelle, die in den nächsten Tagen erweitert werden soll, eine Siedlung lag. Der Fundort ist bereits von einer Reihe nachfolgender Wissenschaftler besucht worden.

Einwohnersteuer statt Notopfer

Kopfsteuer soll eine echte Einkommensteuererhöhung verschleiern

Ende Februar hat Staatssekretär im Bundesfinanzministerium Hartmann vor den Vertretern der 23 000 westdeutschen Gemeinden zum ersten Male einen Plan für eine neue Bürgersteuer entwickelt. Hartmann nannte diese Steuer „Einwohnersteuer“, um den psychologischen Hemmungen zu begegnen, die sich zum Teil aus dem Begriff der alten Bürgersteuer, im Volksmund auch „Kopfsteuer“ genannt, verbinden. In einem kleinen Kreis von Journalisten hat nun der Bundesfinanzminister Dr. Schäffer das Projekt, das Hartmann in Landensfeld im Odenwald vor den Gemeinden erörterte, nochmals aufgegriffen. Es muß zunächst ersichtlich gemacht werden, daß im Bundesfinanzministerium die Bedeutung eines Gesamtentwurfes gar nicht besteht, der jenen neue Steuerprojekt aus der Taufe heben soll.

Der Steuerzahler wird mit Recht fragen, ob sich das denn mit der Zusicherung verträgt, die gerade der Finanzminister immer wieder für 1953 öffentlich gegeben hat: Steuerfrieden bis 1953, bis die große Steuerreform heranzieht. Nun, Dr. Schäffer hat in Bonn ein neues Einwohnersteuerprojekt als neue zusätzliche Steuer dargestellt, sondern nur eine andere Verteilung der vorhandenen Steuerlast bewerkstelligen soll. Es soll ein wenig an die Steuerarten „angereiht“ werden, damit das Verhältnis der Steuereinnahmen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden zugunsten des Bundes

und seiner Verteidigungslast verändert wird, ohne daß jedoch der Steuerzahler selbst höhere Lasten aufgebracht erhält.

Es lohnt sich jedoch, diese beherrschende Zusicherung zu überprüfen. Der Bund verlangt einen höheren Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer von den Ländern. Die Länder befehlen die Minderleistungen. Um ihnen den Ausfall an Steuern zu erleichtern, möchte Dr. Schäffer nun den Gemeinden eine eigene Steuer stellen, nämlich die Einwohnersteuer, damit die Zuweisungen der Länder an die Gemeinden gleichmäßig oder zum großen Teil aufhören können. Nun ist zwar nicht geplant, die Einwohnersteuer nach dem alten Muster der Bürgersteuer separat zu erheben. Vielmehr soll zu der Einkommensteuer ein Zuschlag nach einer noch auszuarbeitenden Tabelle erhoben werden, der an die Finanzämter abzugeben ist. Die Finanzämter würden diesen Zuschlag dann an die Gemeinden ausstellen. Als Ausgleich für die Mehrzahlung der Steuerpflichtigen soll das Notopfer Berlin und auch die Steuermarken für die Städte und Gemeinden erhalten. Es käme also zu einer Erhöhung der Steuerlast, die die Gemeinden zahlen. Wer in einer Gemeinde lebt, die hohe Finanzierungsansprüche erhebt, wird also mehr zah-

len müssen als der, dessen Gemeindevertretung rüchselvoll vor dem Einkommen seiner Mitbürger weicht. Da dies jedoch zu ungewünschten Steuerstrassen führen würde, die selbst Betriebsverlagerungen nach sich ziehen könnten, ist ein gewisser interkommunaler Finanzausgleich vorgesehen, um das hohe Steueraufkommen wohlhabender Gemeinden zugunsten der armen auszugleichen. Auch soll ein bestimmter Mindestsatz sowie Höchstbetrag für den Einwohner-Steuerzuschlag zur Einkommensteuer festgesetzt werden. Es wird also ein recht beträchtlicher zusätzlicher Verwaltungsaufwand notwendig sein, um das ganze komplizierte System funktionieren zu lassen.

Für den einzelnen Steuerpflichtigen dürfte interessant sein, daß jede Person in Familien mit mehreren Verdienern also jeder Gehalts- oder Lohnempfänger in der Steuer herangezogen wird. Logar Steuer- und Gehaltsbezieher sind steuerpflichtig, selbst wenn ihre Tätigkeit etwa im Familienbetrieb nicht mit Bargeld entlohnt wird. Ist der Steuerpflichtige mehrere Wohnstätten, so ist die Gemeinde haberechtig, die den höchsten Sätze verlangt. Sie muß sich dann die Mühe machen, das Steueraufkommen gleichmäßig auf die verschiedenen Wohnsitze zu verteilen.

Nach dem ersten Entwurf, der der Presse zugänglich gemacht wurde, wird ein Lohnsteuerpflichtiger, der 75 DM im Monat Steuer zahlt, mindestens 8 DM Einwohnersteuer-Zuschlag zahlen. Wohnt er in Gemeinden, die hohe Steuern erheben, kann sich der Betrag aber beträchtlich erhöhen. In der Praxis sieht es also so aus, daß vor allem bei mittleren und hohen Einkommen der Zuschlag beträchtlich ansteigt. Die durch das Notopfer Berlin gegeben ist, damit die Gemeinden die Erhöhung der Steuerlast nicht als ungewollte Belastung empfinden, ist nicht ganz stichhaltig. Vorerst muß abgewartet werden, wie die endgültigen Entwürfe zu dieser Steuer aussehen werden, die dem Bundesrat höchstens höchstens schon im April vorgelegt werden sollen.

Es wird sich dann herausstellen, ob der neueste Plan des Bundesfinanzministeriums nicht nur ein Trick ist, um auf dem Umwege über die Einwohner-Steuererhöhung tatsächlich Mehreinnahmen zu erzielen. Selbst aber, wenn sich diese Sorge als unbegründet erweisen sollte, kann von einer echten Steuererhöhung gesprochen werden. Das Notopfer Berlin, im Jahre 1949 nur als vorübergehende Notmaßnahme geplant, würde endgültig als Dauersteuer unter einem anderen Namen dem Steuerzahler serviert werden. Dies wäre dann das beste Beispiel dafür, daß der Fiskus eine — auch nur scheinbar — vorübergehende Steuerquelle in jeden Fall zu verwerten trachtet.

Entscheidende Kapitalmarkt-Besprechungen

Nun auch das Finanzministerium für beschränkte Zinsfreiheit

Der Zentralbankrat der Bank Deutscher Länder hat sich eingehend über die Neuordnung des Kapitalmarktes auseinandergesetzt, wie sie jetzt von der Bundesregierung in Angriff genommen werden soll. Am 13. März wird in Bonn eine wichtige Besprechung in dieser Angelegenheit zwischen Erhard, Schäffer und Wülfers, dem Ausschuß für Geld und Kredit des Bundesrates und den beiden Präsidenten des Zentralbankrates und der Bank Deutscher Länder stattfinden. Diese Besprechungen werden vorweggenommen, da nun auch das Bundesfinanzministerium seine bisher grundsätzlichen Beschlüsse zu einer Freigabe des Zinssatzes für Wertpapiere zurückgestellt hat. Verhandelt zu werden braucht also nur noch über die Einzelheiten und über die Art und Weise der künftigen Kapitalmarktpolitik. Im Bundesfinanzministerium ist man sich klar darüber, daß die Freigabe des Zinssatzes allein nicht genügt wird, um den Kapitalmarkt zu stärken. Vielmehr werden größere steuerliche Hilfsmittel zur Seite treten müssen. Andererseits möchte man die Wohnungsbau-Finanzierung nicht unnötig durch einen hohen Pfandbrief-Zinssatz verlieren. Deshalb wird wahrscheinlich für den sozialen Wohnungsbau an dem Pfandbrief-Finanzierungsverfahren festgehalten werden, der jedoch dann ein stärkeres Zinsprivileg erhalten würde. Ein anderer Weg wäre der, den Pfandbriefzinsen generell herabzusetzen, dafür aber die Hypotheken für den sozialen Wohnungsbau an Staatsmitteln zu subventionieren. Einmalig wäre dies gleichgültig.

Wie im einzelnen die Pläne zur Kapitalmarktförderung aussehen werden, weiß noch niemand. Gegenwärtig wird an verschiedenen Entwürfen gearbeitet, die dem Bundesrat am 13. März vorgelegt werden sollen. Erst wenn hier eine gewisse Einigung erzielt worden ist, werden sich die Entwürfe zu einem offiziellen Gesamtentwurf des Bundesfinanzministeriums verdichten. Ein Inkrafttreten des neuen Vorschriften ist aber vor Mitte 1953 nicht zu erwarten.

etwa 3000 Tonnen Rohballe und Felle seien vorhanden, und 15 000 Tonnen Importe seien für die nächsten Tage zu erwarten. Dabei werde monatlich 14 000 Tonnen Leder benötigt, selbst wenn die Fabriken kurzarbeiten. Normalerweise aber wären rund 20 000 Tonnen Leder monatlich erforderlich.

Demgegenüber lehnten die Garber vorerst die Liberalisierung von Fertiglleder ab, da sie auf den europäischen Märkten nach ihrer Ansicht vorerst mit ungleichen Startbedingungen arbeiten müßten. Sie hätten 1954 Substanzverluste von fast 80 Mill. DM erlitten und zwar durch die fallenden Preise auf den Weltmärkten.

Nach längerer Diskussion wurde ein Kompromißvorschlag des Bundeswirtschaftsministeriums angenommen. Danach wird bis Juli 1953 die Lederliberalisierung zurückgestellt. Jedoch wird ein hohes Einfuhrkontingent für Fertiglleder von 4,5 Mill. Dollar festgesetzt. Damit soll gewährleistet sein, daß die Importverzögerung der Lederfabriken in der Industrie keine Unterbrechung erfährt.

Die Preiswahlen auf dem Zellstoffgebiet

Zu den recht stigmatisierten Preisverhältnissen auf dem Zellstoff- und Papiergebiet

Zu den recht stigmatisierten Preisverhältnissen auf dem Zellstoff- und Papiergebiet heißt es im Februarbericht der Industrie- und Handelskammer Baden-Baden:

„Als letzte Papierorte war Zeitungspapier mit einer angemessenen Notierung von 83 DM je 100 kg ab 1. Januar 1953 neu festgelegt worden. Vollig überraschend hat nun die deutsche Zellstoffindustrie mit Wirkung vom 1. März 1953 ihre Preise um rund 30 bis 25 DM je 100 kg (für sich nicht ganz 25 Prozent) erhöht. Die Zellstoffpreise sind demnach um rund 50 bis 60 Prozent über dem Preis für Zeitungspapier. Die Zellstoffpreise sind demnach um rund 50 bis 60 Prozent über dem Preis für Zeitungspapier. Die Zellstoffpreise sind demnach um rund 50 bis 60 Prozent über dem Preis für Zeitungspapier.“

Die deutsche Zellstoffindustrie hat sich in den letzten Jahren durch die Erzeugung von Zellstoff und Papier zu einem der größten Industriezweige in Deutschland entwickelt. Die Zellstoffpreise sind demnach um rund 50 bis 60 Prozent über dem Preis für Zeitungspapier. Die Zellstoffpreise sind demnach um rund 50 bis 60 Prozent über dem Preis für Zeitungspapier.

einem weiteren Ansteigen des ausländischen Zellstoffpreises liegen auf der Hand.

Die deutschen Zellstofffabriken haben also trotz teilweise günstiger Kostenverhältnisse als im Ausland den „Anstieg“ an die Weltmarktpreise weiter betreiben, stehen jetzt aber vor der Situation, daß die meisten deutschen Zellstofffabriken um rund 25 Prozent niedrigere Preise bringen. Natürlich werden die Preissteigerungen in Deutschland in erster Linie mit den gestiegenen Holzpreisen begründet. Es wird in Betracht zu ziehen, wie sich diese gut ausgeglichene Konkurrenz auch in den Abschlägen und Blößen der Zellstoff- und Papierindustrie auswirken wird.

Sterlingblock-Reserven gesunken

Die Gold- und Dollarreserven des Sterlingblocks seien unter die als Krisenmarke angelegte Grenze von zwei Milliarden Dollar abgesunken, wie die von ausländischen britischer Seite mitgeteilte. Das Arbeitskapital des Blocks, das Mitte vorigen Jahres wieder einen Höchststand von vier Milliarden erreicht hatte, sei also inzwischen um mehr als die Hälfte wieder aufgedehnt worden. Es stehe zu befürchten, daß bis Ende Juni eine weitere Abnahme auf 1,5 Milliarden eintritt.

Der Tiefstand der Sterlingblock-Reserven im September 1948, der zur Abwertung des Pfundes führte, betrug 1,35 Milliarden Dollar.

Es wird allerdings darauf hingewiesen, daß sowohl der Abfluß britischen Goldes nach den Vereinigten Staaten, der noch bis vor kurzem 40 bis 60 Prozent der amerikanischen Goldausgaben ausgemacht habe, als auch das Defizit Großbritannien im Hinblick auf die Zahlungsbilanz merklich geringer geworden seien. Auf jedem Fall würde die erste Hälfte des Jahres für Großbritannien die kritische Zeit der Bewährung sein.

Rückgang der Wollpreise

In den ersten sieben Monaten der laufenden Saison wurden auf den australischen Wollversteigerungen für 184 238 136 Pfund australische Wolle verkauft, das sind 182 989 273 Pfund weniger als im Zeitraum des Vorjahres, in dem allerdings Rekordhöhen erzielt wurden. Die verkaufte Menge war nur um 8 Prozent geringer, der Durchschnittspreis aber um 4,4 Prozent. Trotzdem liegt der Preis immer noch um 27 Prozent über dem Durchschnitt der Saison 1948/50.

Preissturz in Indien

Am indischen Binnenmarkt sind katastrophale Preise eingetreten.

Der Preis für die Unze Feingold ist seit Montag um 25 Rupien (32 DM) auf 215 Rupien (26,25 DM) gefallen. Textilien werden bereits um 15 Prozent unter dem von den Behörden festgesetzten Höchstpreis verkauft.

Deutsche Ausfuhr nach Französisch-Übersee

Die Bundesregierung hat mit der französischen Wirtschaftsverwaltung in der Bundesrepublik Einverständnis über die Regelung der deutschen Ausfuhr in die überseeischen Gebiete Frankreichs erzielt. Diese Vereinbarung, welche die Übergangsregelung für den deutsch-französischen Warenverkehr vom 20. Dezember 1951 ergänzt, hält sich im wesentlichen an den bisherigen Vereinbarungen.

Presse in Holland steuerbegünstigt

Die holländische Regierung hat dem Parlament einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der die Einnahmen der Presse aus Anzeigen von der Umsatzsteuer befreit und die Einfuhrzölle für Zeitungspapier vom 1. Februar bis 31. Dezember dieses Jahres größtenteils aussetzt.

Zeitungsauflagen in Österreich gesunken

Die Auflagehöhe der österreichischen Tageszeitungen fiel von 1,5 Mill. Exemplaren 1948 auf 1 075 000 Ende 1952. Je Kopf der Bevölkerung wurden in Österreich 1952 1,6 Zeitungspapier gegenüber 4,7 kg in der Bundesrepublik und 9,8 kg in der Schweiz verbraucht. In Großbritannien lag der Verbrauch bei 12,9, in Schweden das ungefähr die gleiche Einwohnerzahl wie Österreich bei 18,5 und in den Vereinigten Staaten sogar bei 35,7 kg.

DER SPORT

In der Oberliga wird alles beim alten bleiben

In der Spitzengruppe der Süddeutschen Oberliga dürfte am Sonntag kaum Veränderungen eintreten. Im Nürnberg-Vier-Tage-Spiel wird Kärcher Oberbach ihren Gegner den Platzvorteil voraus haben. Der FC Nürnberg, der zu Hause noch kein Spiel verloren hat, wird Viktoria Aschaffenburg kaum überbieten können und Bayern München sollte trotz seiner guten Abwehr in Oberbach Erfolg haben. Die schwerste Aufgabe der drei Süddeutschen der VfB Stuttgart. Wenn der VfB Nürnberg an die Leistungen des vergangenen Spielstages anknüpfen kann, dann müssen sich die Stuttgarter gewaltig strecken. Bei einseitigem normalen Verlauf könnte der Kärcher-Oberbach-Spiel ein Punkt für den VfB Stuttgart eintrifft. Wenn der VfB Stuttgart den Weltfußball braucht, so ist es umso wichtiger, sich zu sichern und auf eigenen Platz zu schlagen. Dem FSV Frankfurt sollte auf Grund des Platzvorteils ein Knappes Erfolg gegen den VfB Mannheim gelingen. Im Spiel 1952/53 haben gegen Schweinfurt liegt ein Unentschieden nahe, da beide Mannschaften über sehr starke Deckungslinien verfügen. Ob es Schwaben Augsburg gegen Fürth schaffen wird, ist sehr fraglich. Aber auch im Falle eines Sieges der Augsburg sind sie kaum noch zu retten. Obwohl der VfB Neckarau als Absteiger endgültig feststeht, wäre ein kniffliger Sieg Überraschung, wenn die Mannheim für die Vorpfeilerlage an den Stuttgarter Kickers Revanche nehmen würden.

Spielt gegen seinen ewigen Rivalen Phönix und der Kampf in Ostfildingen gewesen sein, denn es steht außer Zweifel, daß dieses Mannschaften späterlich zweifellos mehr können als die in diesem Jahr vom Glück stark begünstigten Schweltinger. Ihre Stärke ist die Kampfkraft, die aber der KfV neben seinen technischen Können mindestens in gleichem Maße besitzt. Die Schweltinger dürfen nach ihrer Erfolgserie ihren Gegner allerdings nicht unterschätzen. Zu einem Führungsvorteil wird es im Falle eines Sieges der KfV zwar nicht kommen, da Schweltingen ein Spiel mehr hat. Nach Verlustpunkten gesehen, werden aber die Kärcher ihren Rivalen in Baden mit einem Punkt überlegen. Dieser Kampf, der um 15 Uhr beginnt, geht die Begegnung Phönix gegen Heidenheim (13.15 Uhr) voraus, wobei Phönix auf Grund seines besseren technischen Könnens einen Sieg erringen dürfte. Auch Ostfildingen sollte auf eigenen Platz. Leimann Schweltingen können. In Ostfildingen wird wohl Brötlingen über Kirchach dominieren und der VfB Pforzheim hat trotz der durch Heidenheim hervorgerufenen Schwächung gegen Friedrichsdorf reelle Aussichten. Kirchach dürfte es gegen Viernheim schaffen können und ebenso müßte der Platzvorteil im Spiel Ruppurr gegen Rohrbach dem Ausschlag geben.

Um in Karlsruhe

Harter Kampf um den zweiten Platz

Der Tabellenführer Um gastiert am Samstag (16.30 Uhr) in Durach beim ASV. Der ASV, der sich nach Aussetzen auf den zweiten Platz nicht müht unter allen Umständen gewinnen, wenn er nicht zurückfallen will. Andererseits ist Um auch auswärts die beständige Mannschaft, die sich einen klaren Vorsprung besitzt, daß an ihrem Aufstieg in die Oberliga nicht zu zweifeln ist. Seiten hart ist der Kampf um den zweiten Tabellenplatz. Am kommenden Sonntag wird sich der Kreis der Bewerber etwas lockern. FC Augsburg hat ein Haus mit dem VfB Aalen am 16.30 Uhr. Ob es Herrmann Kessel in Pforzheim schaffen wird oder Bayern Hof in Regensburg ist sehr fraglich. Auch der FC Pforzheim steht in Wiesbaden vor einer sehr schweren Aufgabe, muß aber unter allen Umständen gewinnen, wenn er nicht zurückfallen will. Der Club ist in seinen Leistungen zu unterschätzen um eine Vorbereitung zu treffen können. Auf eigenen Platz müßte sich Ströbinger gegen Cham durchsetzen, während es Darmstadt in Singen sehr schwer haben wird. Auch Bamberg dürfte beim ausstehenden FC Freiburg kaum bestehen können. Wiesbaden können gegen Heidenheim endlich wieder zu einem Sieg kommen.

Am in Karlsruhe

Harter Kampf um den zweiten Platz

Der Tabellenführer Um gastiert am Samstag (16.30 Uhr) in Durach beim ASV. Der ASV, der sich nach Aussetzen auf den zweiten Platz nicht müht unter allen Umständen gewinnen, wenn er nicht zurückfallen will. Andererseits ist Um auch auswärts die beständige Mannschaft, die sich einen klaren Vorsprung besitzt, daß an ihrem Aufstieg in die Oberliga nicht zu zweifeln ist. Seiten hart ist der Kampf um den zweiten Tabellenplatz. Am kommenden Sonntag wird sich der Kreis der Bewerber etwas lockern. FC Augsburg hat ein Haus mit dem VfB Aalen am 16.30 Uhr. Ob es Herrmann Kessel in Pforzheim schaffen wird oder Bayern Hof in Regensburg ist sehr fraglich. Auch der FC Pforzheim steht in Wiesbaden vor einer sehr schweren Aufgabe, muß aber unter allen Umständen gewinnen, wenn er nicht zurückfallen will. Der Club ist in seinen Leistungen zu unterschätzen um eine Vorbereitung zu treffen können. Auf eigenen Platz müßte sich Ströbinger gegen Cham durchsetzen, während es Darmstadt in Singen sehr schwer haben wird. Auch Bamberg dürfte beim ausstehenden FC Freiburg kaum bestehen können. Wiesbaden können gegen Heidenheim endlich wieder zu einem Sieg kommen.

L-Amateurliga

KFV oder Schweltinger?

Eine Vorentscheidung um die Meisterschaft der ersten nordbadischen Amateurliga fällt im Sonntag in Karlsruhe. Der KFV, der nach abweichendem Start sich in eine konstante Form hineingepiegt hat, müßte auf Grund seines besseren Könnens den Tabellenführer berwingen können. Wesentlich schwerer dürfte für den Altmeister die

Frühjahrswaldlauf-Meisterschaften

Am Sonntagvormittag 10 Uhr finden auf dem MTV-Platz mit Start und Ziel die Frühjahrswaldlauf-Meisterschaften des Kreises Karlsruhe (Leichtathletik) statt. Auf der 5000-m-Meisterschaft wird es in Mannschaftswettbewerb zu einem interessanten Kampf zwischen den Läufern von Phönix und KfV kommen. Auch die Halbmarathonbewerbe über 2000 und 1000 m sind sehr gut besetzt. Ferner finden Waldläufe auch für männliche und weibliche Jugend und für Schüler statt.

Meisterschaften der nordbadischen Schwimmer

Einen ersten Überblick vom Leistungsstand des badischen Schwimmsports im olympischen Jahr werden die badischen Meisterschaften geben, die am Sonntag im Karlsruher Vierfeldbad unter der Regie des KfV 46 durchgeführt werden. Wabau 100, Aalwe 100, badischer Verein aus Karlsruhe (SKN 1000 und KfV 46), Pforzheim (L. BSC und Sparta), Mannheim (SVL, VfV und TSV 46), Heidelberg (Nikar und FTH) und Leimen (SV Neptun) bewerben sich um 13 Meistertitel der Herren und Damen. Mit Ausnahme der nach dem ASV ausgewanderten Mannheimerin Lisa Horn und der Badenweimarerin Gisela Wolf, IT Heidelberg, sind sämtliche Vorjahrsmeister am Start. Die es aber bei der starken Konkurrenz sehr schwer haben dürften, ihren Titel erfolgreich zu verteidigen. Neu ist in diesem Jahre die erstmalige Durchführung des 150 Meter Lagen-Schwimmens (25 50 Meter Rücken, Brust und Kraul) der Herren und Damen, während vormals bis 25 Uhr neben den Entscheidungen in der langen Kraulstrecke über 400 Meter und dem Lagen-Schwimmen der Damen die verschiedenen Vorläufe zur Austragung kommen, fallen dann nachmittags bis 14.30 Uhr die letzten 12 Meisterschaftsentscheidungen.

Bestrikklassen, Staffel 3: Blankenhof — Beierheim, Ettlingen — Lohrweil, Fr. Karlsruhe gegen Brötlingen, Tps. Pforzheim — Ostfildingen. Staffel 4: Kraus — Hochstetern, Bruchl — Rühlheim, Neudorf — Odenheim, Kirchach — Ostfildingen, Karlsruhe — Graben.

Bestrikklassen, Staffel 1: Hiltigswiler — Pöckel SV, Eggenstein — KFV, Techt Mühlburg — KfV 46, Grünwinkel — Friedrichstal, Grötzingen gegen Ruppurr.

Bestrikklassen, Staffel 1: Hiltigswiler — Pöckel SV, Eggenstein — KFV, Techt Mühlburg — KfV 46, Grünwinkel — Friedrichstal, Grötzingen gegen Ruppurr.

Handball-Verbandsliga

Ausklang der Saison

Nachdem Meister Rot die Punktspielserie beendet hat, ist interessant, ob der VfB Mannheim seinen reiblichen Spiel gewinnt um damit den Punktmeistertitel zu erreichen. Man darf sich dem besten Klub der Mannheimer in Brötlingen durchsetzen wird, ist fraglich. Jedenfalls hat Brötlingen gegen die stärksten Gegner für ihr Überraschungsgewinn Rühlheim, das um 11 Uhr auf dem Pforzheim-Platz gegen Ostfildingen, was sollte unter den Siegern in Baden sein. Im dritten Spiel ist Leutenbach gegen St. Leon Feuert.

Südwestdeutsche Städte-Meisterschaften

Am Sonntag, 19 Uhr, spielen zwei Städtevereine Karlsruhe, die in der Saison der 1952/53 gelistet worden sind, gegen die Stadtmannschaft Trier. Bei der Trierer Stadtmannschaft spielen die mehrfachen Rheinlandmeister Gebr. Gullmanns und die vierfache Rheinlandmeisterin Frau Biermann. Die favorisierten Trierer werden viel Können zeigen müssen, wenn sie beide Vertreibungen der ESC schlagen wollen. Für Karlsruhe sind C-Mannschaft Fr. Brechtling, Rühlheim, St. Leon, Fr. Fersching, Ransdorf, Hermann.

Heinz Neuhaus will Europameister werden

In der Westfalenhalle in Dortmund verließ am Sonntag der Ten-Hof-Besitzer und Europameister im Schwergewicht Karl Szy (Belgien) freiwillig seinen Titel gegen Heinz Neuhaus (Dortmund). Der am 14. April 30 Jahre alt werdende Dortmunder, der erst seit knapp drei Jahren als Profiboxer im Ring steht und seitdem seinen Kampf verloren hat, will sich nach dem Bericht aus seinem Trainingslager viel vorgenommen haben. Wenn er so erfolgreich und hart schlagend kämpft wie am 15. Oktober 1952, als er im Hof an dem Rand einer Niederlage brach, wird er dem Mähreiner Ringkämpfer Szy aus Belgien schwer zu schaffen machen und hat dann sogar eine rechte Außenkämpferrolle. In recht frischer Erinnerung ist aber noch sein Zehnerkampf gegen den Engländer Johnny Williams am 14. Oktober 1951, als der unbeholfene und langsam wirkende Neuhaus nur auf Grund der damals noch gültigen deutschen Packverwertung ein heftig unmissbares Unentschieden erreichte, das den letzten Anstoß zur Angleichung der deutschen Punktwertung an die internationalen Regeln gab. Seitdem ist Neuhaus in den Händen von Ex-Europameister Jupp Heilmann und hat unverkennbare Fortschritte gemacht. In seinem Trainingscamp in Loos in belgischem Land ist ihm in den letzten Wochen nichts geschenkt worden, und Neuhaus geht wohlverwundet in den wichtigsten Kampf seiner bisherigen Laufbahn. Er weiß, daß es alles zu gewinnen und nichts zu verlieren hat und wird wahrscheinlich eine bessere Einstellung zu seinem völlig unorthodox kämpfenden belgischen Gegner finden als im Hof in Brüssel. Die Welt hat den Vorteil des heimischen Publikums für sich.

Zwei Oberliga-Kämpfe im Gewichtheben

Die Oberligakämpfe im Gewichtheben gehen langsam zu Ende. Germania (Karlsruhe) steht mit 3 gewonnenen Kämpfen an der Tabellen Spitze. Am kommenden Samstag muß Germania gegen AV Ostfildingen antreten und es wird allgemein an einen Sieg der Germania nicht gewöhnt. KfV Durach an eigener Heimstätte gegen den Tabellenführer Karlsruhe. Absteiger-Gesellschaft an. Obwohl Durach von Kampf zu Kampf besser wird, werden sich die Karlsruher den Sieg kaum nehmen lassen.

Alpine Skimeisterschaften in Lenggries

In Lenggries bei Bad Tölz werden vom 7. bis 13. März die deutschen Alpen Skimeisterschaften ausgetragen. In diesen alle Vorjahrsmeister und die gesamte deutsche Olympiamannschaft mit Ausnahme des verletzten Peppi Erben am Start erwartet werden. Am Freitag findet der Speziallauf für Herren und Damen statt. Am Samstag kommt der Abfahrtslauf zum Austrag, und am Sonntag entscheidet der Kombinationslauf über die neuen Titelträger. Die Absteiger-Kombination: Karl Maurer (Garmisch), Toralf Franz Gassner (Partenkirchen), Kombinations-Spezialist (Wiessee), Damen: Abfahrtslauf: Lis Lehmler (Partenkirchen), Torlauf: Dr. Hilde-Gisela Gärtner (Freiburg), Kombination: Dr. Hilde-Gisela Gärtner (Freiburg).

Leder-Liberalisierung aufgeschoben

Im Bundeswirtschaftsministerium hat eine bewegte Konferenz über die Einbeziehung von Fertiglleder in den deutschen Ledermarkt stattgefunden. Die Lederindustrie, die Industrie, stochernd über die Schuhfabriken, plädierte dafür, Fertiglleder in die Produkte einzubeziehen, damit die deutsche Industrie von dem billigeren Auslandslieferer in vollem Umfang profitieren könne. Die Industrie wies darauf hin, daß die deutschen Gerberinnen gegenüber nur unzureichend mit Ledervorräten versorgt seien. Nur

Verbrauch an Mineralölprodukten

Der Gesamtverbrauch des Bundesgebietes an Mineralölprodukten ist 1951 gegenüber dem Vorjahr um 23 Prozent auf rund 4,93 Mill. t gestiegen. Gleichzeitig erhöhte sich die Ausfuhr an Mineralölprodukten um 118 000 t auf rund 305 000 t. Wie die Deutsche Stahl AG, Hamburg, mitteilt, belief sich der Treibstoffverbrauch der Bundesrepublik nach endgültigen Angaben auf rund 1,3 Mill. t. Vergleichenkraftstoff (Vorjahr 1,28 Mill. t) einschließlich Schwerölbrennstoffen und rd. 1,3 (1,27) Mill. t Dieselkraftstoff. Trotz der beträchtlichen Steigerung des Gesamtverbrauches konnte die Einfuhr von Fertigprodukten von 968 000 t im Jahre 1950 auf 621 000 Tonnen im vergangenen Jahre verringert werden, da die Erzeugung der inländischen Raffinerien sich einschließlich der Bezüge von Motorenbenzin auf rund 4,7 (4,5) Mill. t erhöhte. Etwa 70 Prozent der deutschen Raffinerieprodukte stammen aus der Verarbeitung eingeführter Rohstoffe, vornehmlich Mittelöle.

Wandel-Anleihe bei Daimler?

In einigen Berichten ist die Vermutung, daß die Daimler-Benz AG. eine 9 1/2-prozentige Wandel-Anleihe von 24 Mill. DM mit einer Laufzeit von 13 Jahren ausgeben will, verbreitet worden. Von der Verwirklichung dieser Anleihe wird jedoch noch nichts zu hören. Es heißt jedoch, daß hierüber wieder ein Aufsichtsratsbescheid noch die Genehmigung des Vorstandes vorliegt. Auch vom Bundeswirtschaftsministerium und dem Wirtschaftsministerium Württemberg-Baden fehlt noch eine Genehmigung.

Bobingen und Gersthofen bei Höchst

Der Zusammenschluß der Kunstlederfabrik Bobingen und der Led-Chemie-Gersthofen, GmbH, Gersthofen bei Regensburg, mit den Farbwerken Höchst AG, vorm. Meister Lucius und Brüning, Höchst am Main, bevor Bobingen soll 18-20 Mill. DM zum Ausbau, besonders von Chemiefasern erhalten. Das Werk Gersthofen wurde 1950 von Höchst gegründet und produziert gegenwärtig hauptsächlich Wäsche, Eastings und Erzeugnisse aus Naphthalin.

Bundespost: Tariferhöhungen oder Anleihen

Die deutsche Bundespost steht vor der Alternative, die Tarife zu erhöhen oder Anleihen aufzunehmen, erklärte Bundespostminister Hans Schubert. Schon vor neun Monaten hätten Finanzbehörden die Post ausgerechnet, daß die Tarife um 30 Prozent erhöht werden müßten, um die gestiegenen Kosten aufzufangen. Die Stillhaltepolitik des deutschen Bundespost dürfte nicht zu einer Stagnation ihrer technischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung führen.

Die Bruttoeinnahmen der Bundespost seit der Währungsreform betrafte der Minister auf rd. eine Milliarde DM. Davon seien 600 Mill. DM Neuanweisungen zugestossen. Weiter teilte er mit, daß das demnach in Kraft tretende Postverwaltungsgesetz der Post einen Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben vorsehe mit der Auflage, 65 Prozent der Bruttoeinnahmen an den Bund abzuführen.

Zu den technischen Vorhaben der Post bemerkte der Minister, vom Jahr 1952 an sei die Einsetzung von Postverordnungen auf den Handstreifen vorgesehen. Diese besonders schnelle Zeile sollen Brief- und Paketpost befördern. Die Verwaltungsarbeit soll weitgehend von den stationären auf diese fahrbaren Postämter verlegt werden. Die deutsche Bundespost habe sich nach anfänglichen Bedenken mit diesen Plänen einverstanden erklärt. Außerdem bestünde die Bundespost, mit der deutschen Bundesbahn bei der Beförderung und Abfertigung des Express- und Eilgutes eng zusammenarbeiten. Hinsichtlich der Fernsprechanlage der Post sei es fraglich, ob die Bundesrepublik mehr als zwei Fernspreckprogramme betreiben könne. Die Bundespost werde aber auf

Jeder Fall die technischen und wirtschaftlichen Vorarbeiten in Angriff nehmen

Abschließend kündigte der Minister die baldige Aufnahme des Fernverkehrsverkehrs mit Nordamerika an.

Fast drei Millionen Kraftfahrzeuge

Anfang 1953 waren im Bundesgebiet 2 903 772 Kraftfahrzeuge vorhanden, darunter 1 382 190 Kraftwagen, 798 615 Personenkraftwagen, 6 483 Kraftkraftwagen. Außerdem gab es 239 214 Kraftfahrzeuganhänger. Bei einem Fünftel des Gesamtbestandes kann nach den Feststellungen der einzelnen Bundesländer angenommen werden, daß die Fahrzeuge aus steuerlichen oder sonstigen Gründen zur Zeit der Reibung stillliegen. Demnach waren Anfang dieses Jahres im Bundesgebiet rund 2,5 Millionen Kraftfahrzeuge im Verkehr, und zwar unter anderem eine Million Kraftwagen, 700 000 Personenkraftwagen und 378 000 Kraftkraftwagen.

Weniger Automobil-Ausstellungen

Die Mitglieder des Ständigen Internationalen Büros der Automobilkonstrukturen kamen auf ihrer Sitzung in Amsterdum überein, die Zahl der Automobil-Ausstellungen zu beschränken und die Teilnahme von Automobilwerkstätten an internationalen Messen zu begrenzen. Von deutscher Seite wurde mitgeteilt, daß in der Bundesrepublik internationale Automobil-Ausstellungen vom März 1953 an nur alle zwei Jahre stattfinden werden. 1952 wird nochmals eine Ausstellung in Frankfurt stattfinden. Ferner wurde die Frage einer Vereinheitlichung der Automobilkonstruktionen im Hinblick auf die Verkehrssicherheit erörtert. In einer Entscheidung

Wirklich eine Leistung...

Das werden Sie bestätigt finden, wenn Sie unsere neuen Frühjahrs-Modelle ansehen

- Sportsaccos** Homespun, reine Wolle, mit bester Reißhaarverarbeitung, auf Seide abgefüttert... **85.-**
- Sportsaccos** Pepita, reine Wolle, Reißhaarverarbeitung, Seidenfütter... **78.-**
- Kamelhaar-Loden** Mantel f. Damen, reine Wolle, besond. leicht ganz mit Seide abgefüttert... **147.50**
- Herren-Lodenmantel** bester Münchener Loden... **116.-**
- Damen-Popeline-Mäntel** Modische Formen, in verschiedenen Farben, Ninoflex... **73.-**
- KLEPPER-Mäntel** für Damen u. Herren, in allen Größen vorrätig... **67.70**

SPORTMÜLLER
Karlsruhe, Waldstr. 26
WKV und SSB

Großkundgebung

heute, um 20.00 Uhr
STADTHALLE

Professor
NÖLTING

antwortet

ERHARD

Sozialdemokratische
Partei
Deutschlands

Backfisch-California
mit flatter Stepperei,
schwarz Rauhlleder



22.50

California-Slipper
schwarz, beige, grün... **20.90**

Konfirmanden-Slipper
schwarz, Velour mit Lack **25.50**

KAUFHAUS

Schneider
Ehlingen
Königsruhe
Reisbach
Bruchsal
Kehl - Kark



Wer Besonderes bietet,

der findet auch die besondere Zufriedenheit seiner Kunden. Deshalb arbeiten wir nur mit den besten deutschen Webern zusammen, was die Qualität der Stoffe beweist, aus denen unsere Mäntel gearbeitet sind. Diese Mäntel sehen nicht nur gut aus, sie tragen sich auch gut.

- Kugelschlüpfer in ruhigen grauen und braunen Farben **115.- 135.- 150.- 190.-** und höher
- Sportliche Slipons und Raglans **125.- 135.- 160.- 185.-** und höher

Man kauft, wo man vertraut!



KARLSRUHE - KAISERSTR. 170 (NAHE HAUPTPOST)

Zum Frühjahr

Keitlime, Kammgarn, r. Wolle, Maßanfertigung ab 130.-
Anzüge, Kammgarn, reine Wolle, Maßanfertigung ab 160.-
Hosen u. Damendoppel, r. Wolle, Maßanfertigung ab 130.-
Sp.-Sakkos, Maßanfert. ab 79.-
Kombi-Hosen, Nylon, ab 38.-
Große Auswahl in Stoffen.
Garantie für guten Sitz, Zahlungsanfertigung.
E. Kemmerer, Einzelgeschäft, Oberstr. 14, Ecke Karlsruh. T. 2008



Panzer
EDELHARTWACHS
Geapanzert
Ist ein Schutz vor allen
Schäden und schützt sich
vor unglücklicher Mehrarbeit.
Stets erhältlich bei allen Fachgeschäften



BILDER-RAHMEN
B. Wilkendorf
LENZSTR. 3 (HIRSCHGASSE)

SCHLAFZIMMER

sehr solide gearbeitet, aus afrikan. Birnbaum, 6-tlg. Schrank 210 cm breit

DM 695.-

1/3 Anzahlung genügt

Lieferung frei Haus im 50 km-Umkreis. Das größte Karlsruher Möbelhaus **MOBEL-MANN** hat tausende zufriedene Kunden!

Verlangen Sie kostenlos Prospekt Nr. 30

MOBEL MANN

KARLSRUHE KAISERSTRASSE 229



Für die bevorstehenden
Einsegnungs-Festlichkeiten

Ständig neue Eingänge preiswerter moderner

Tafel- und Kaffeeservice

auch in Goldfarben, von fast sämtl. führenden Markenfabriken. Ist bitte ein unerlässliche Beschäftigung.

Sie werden über die vorteilhaften Preise erstaunt sein.

Geschenkhause Wohlschlegel

Kaiserstraße 173

Stets bedachte - Wohlschlegel Geschenke

Hämorrhoiden sind heilbar! 20 Jahre jünger
Vertragen Sie sich mit dem unangenehmen, schmerzhaften, blutigen Stuhl. **ANUSOLIN-SALBE** Anusolin-Gesellschaft Düsseldorf 183, Göttscheimer Straße.

Gute Lebensmittel für wenig Geld

Rabatte hin, Rabatte her, unsere Preise sprechen

mehr:...

- Bonbon-Mischung** pro 100 g **-22**
- Tafelöl** pro 100 g **-25**
- Plattenfett** gepulvert pro 500 g **1.10**
- Schweineschmalz** topfartig pro 500 g **1.46**
- Iranische Sultaninen** beide Ware pro 300 g **-94**
- Mischobst** Vierfrucht pro 500 g **1.13**
- Iranische Aprikosen** gelblich pro 500 g **1.35**
- Westf. Kochmettwurst** pro 100 g **-35**
- Fetter Speck** mild und hart pro 100 g **-39**
- Gekocht. Schinken** im Stück pro 100 g **-55**

Aperitif

Vollweinsig und süß
1/2 Liter in 1 Glas **1.60**
Freitag u. Samstag Probierproben

Verkauf solange Vorrat

HOLSCHER

O seht, wie sie dahervolzt, die Adelheid wird konfirmiert, das ist ein Tag, wie keiner mehr, dem Paten macht er große Ehr, der Adelheid gibt er, man denke, sehr schöne Strümpfe zum Geschenk. „Sie passen fein zu meinem Kleid“, sagt voller Glück die Adelheid. Der Paten ist zu Erb gegangen, er wurde äußerst nett empfangen, rasch fand sich auch, was er begehrt, (bei Erb man immer günstig fährt), ob Hemd, ob Taschentuch, ob Kragen, was junge Leute sonst noch tragen, den Strumpf, den Handschuh und das Mieder, das alles kauft bei Erb man wieder, Erb ist gediegen und erfahren und vorteilhaft in seinen Waren!

Erb Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße
DAS GRÖßTE SPEZIALHAUS

Wir bringen Ihnen und Ihren Geschäften...
„BNN“

Sie werfen GELD in den Müll!
wenn Sie keine Bohrerwunden vermeiden, man kann sich nicht helfen mit
Günthers Hartglanzwachs in Pasten- oder Pulverform, erhältlich in den Farben weiß, gelb, rot u. braun für 1 kg-Dosen DM -95 für 2 kg-Dosen DM 1.85
Drogerie Günther
Zähringerstraße 33 Ruf 1109



Sie wird geliebt!
Die Krone der Schönheit ist die erhellte Frau, die gesund und bestrebt alle bis ins Alter, wenn sie ihren Körper pflegt und überaus in der Sonne blüht sind alle Geheimnisse der Schönheit sind der Freude der Frau verbunden. Wenn der Gesichtsausdruck erhellte wird, hebt der Verlust an. Aber keine Frau, die ihre Frau überaus pflegt, kann sich nicht leisten, sich nicht zu kümmern. **Frauegold**
Gute Nacht für 1 Stunde in Apotheken, Drogerien, Selbstmedikation.



Kinderwagen Sportwagen Kombiwagen
aus eigener Fabrikation u. andere Spitzenfabrikate billigst! Reparaturen, Sonderanfertigungen
Lamok
Telefon 204 - Karlsruhe, Karlsruh. 41

3% Rabatt 3%
Zur Freude aller Hausfrauen wieder eingetroffen:
Eier-Teigwaren prime Qualität
1 Pfund nur -75
Jetzt auch Macaroni nur solange Vorrat
Hal. Olivenöl, 1/2 l. Ds. 4.30
Drogerie W. Tscherning
Karlsruhe, Amalienstraße Ecke Karlsruh. - Telefon 519



Probieren geht über Studieren
dachte ich, als mir mein Kaufmann reichlich BURNUS anbot. Er sagte, daß BURNUS immer wieder gelobt werde, weil es schon beim Einweichen den meisten Schmutz löst und so das Waschen leicht und bequem wird. Nun, ich habe es versucht und ich kann Ihnen sagen, als ich am Morgen die Einweichbrühe ausschüttete, da schwamm der Schmutz nur so davon. Tatsächlich ich brauchte nicht zu reiben und zu bücheln und war 3 Stunden früher fertig.
Probieren auch Sie BURNUS!
bio-aktiv, darum so löslerk!

STATT KARTEN
Am 5. März 1952 entlichst wohlverheiratet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Wilhelm Wirth
im Alter von 85 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Wirth
Karlstraße, Bochum, St. den 4. März 1952
Mittelnheim
Beerdigung: Sonntag, 8. März 1952, 11 Uhr, Mühlburg, Friedh.

Danksagung
Allen denen, die unserer lieben Schwester, Tante und Schwägerin
Matilde Holl
geborene Krösch
das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank. Wir danken besonders Herrn Pfarrer Siegel, dem Beerdigungsverein, Kolonnen sowie allen Anverwandten und Freunden für ihre Anteilnahme und Blumenspenden.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Martha Schneider geb. Krösch
Paul Schneider
Karlstraße, Friedenstraße 11.

Der Herr über Leben und Tod nahm mit seiner lieben Gatten und Lebenskomeraden
Friedrich Fuchs
Im Alter von 78 Jahren
In tiefer Trauer:
Berla Fuchs
und Angehörige
Ehe-Erziehungen, 4. 3. 1952
Lohninger 20, 4.
Beerdigung: Sonntag, 8. 3. 1952, um 14 Uhr, Friedhof Knechtlingen.

Eine gute Tasse Kaffee
Und nach dem Essen
höglich frisch geröstet
Brasil-Mischung 100 g 3.-
Columbia-Mischung 100 g 3.20
Drogerie ROTH
Herrnstraße 50-52 und Filialen

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieb- treuversorgenden Mann
Josef Friedmann
Straßenb.-Oberwagenführer in sein himmlisches Reich abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen
Berla Friedmann
geb. Mauser
Karlstraße, Humboldtstr. 30
Beerdigung: Sonntag, 8. 3. 1952, 13 Uhr, Hauptfriedhof.

Die KURBEL
Wir erfüllen Ihren Wunsch u. wiederholen
Sonntag 11.00 Uhr
BERLIN WIE ES WAR
Symphonie einer Weltstadt
Der Film beschreibt die Vergangenheit der Stadt herauf, zeigt diese lebendige u. stolze Millionenstadt vor ihrer Zerstörung und stellt noch einmal in lebenswändig idyllischer Darstellung mit jenen Bildern ent- stehen, die das lebensstränge lichte u. arbeitsame Berlin ausmachen.
Eintrittspreis 1.- DM
Besitzen Sie bitte den Vorkerk.

Danksagung - Statt Karten
Für die zahlreich u. auf- richtigste Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben und unvergesslichen Mannes und Vaters
Otto Bauer
Sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besondere Dank der To. Miltzbergerin, deren Gesangs- vereine u. allen Bekann- tungsangehörigen, d. Kolonnen- Verband, Karlsruhe, dem VHS Mühlburg, sowie für die vielen Blum- und Blumen- spenden.
Unsere besten Wuns- und Kladder
Karlstraße, Hardtstraße 14.

kein Rabatt... dafür aber niedrigste Preise
UNION Lebensmittel

- Frisches Mürbgebäck 100 g nur -25
 - Schokoladen-Pulver 40 60er 100 g nur -35
 - Reiner Kakao 100 g nur -45
 - Gemischte Marmelade 100 g -59
 - Reines Cocosfett 250 g-Tafel nur -58
 - Hering i. Gelee Literdose nur -99
 - Allg. Limburger Käse 200 g nur -79
 - Frische Tafel-Margarine 100 g nur -80
 - Frische Nuß-Margarine 200 g 1.08
 - Haushalt-Mischung (Käse, Karotten, Pilze) Einwegdosen nur 1.10
- Solange Vorrat

UNION
das GROSSE Kaufhaus mit den kleinen Preisen

Zum Augustiner
Ballhofstraße 75 - Telefon 1284
Sonntag, 8. 3. 52, in d. renov. Augustinerkirche, ab 20.30
Tanz
Sonntag Familienkonzert
Stelle auch für Vereine und Gesellschaften zur Verfügung.

Plecks neue Reisezepps
P. S. vom Winterport u. Ueberstamm, 7 Uhr, DM 4.-
S. S. zum Spiel des VHS Mühlburg nach Stuttgart, Sonntag 10.30 Uhr, DM 4.20
Vom P. bis 14. 3. 1952, 3. Frankfurter Messe, April 7.30, DM 12.-
Ans. Besondere Pleck, Reinhold-Frank Str. 24, Telefon 1521, Sport-Siegerstr., Karlsruhe, 130 u. S. P. Mecke S. S. Hauptpost.

Mit Omnibus-Schauerte
Schweiz (Basel Oberland) 13 Tage DM 196.-
Abfahrt 17. März, letzte Meldesticht 8. 3. 1952
Stuttgart VHS Mühlburg - Abfahrt 3. 3. 12.15 Uhr, DM 4.20
Frankfurt zur Frühjahrsmesse 1.-mit 3. April, jew. 7.00 U., 12.-
Altdorf, Sontheimer-Hörselung, 7. 3. u. 14. 3. 1952.
Anmeldung: Kitzlerstr. 15, Telefon 4475 u. Foto Kuhn & Meyer gegenüber Kurtheater, Telefon 1942.

Sonderleistungen
aus unserer
Beleuchtungsabteilung
Flurlampe mit Glode kompl. 3.50
Küchenzuglampe mit Cellon-Schirm kompl. 5.70
Schlafzimmerampel 40 cm 9.95
eifelnbein, geschlossen kompl.
Holzkrone Nyßbaum furn., 5-Bg. mit Dekorschalen kompl. 24.75
Nachtischlampe Messing oder Chrom mit Eifenbeinplatte 6.95

Glühbirnen Marke Hellum
15 Watt 60 Watt 1.05
25 " - .05 75 " 1.30
40 " 100 " 1.45

Schneider
KAUFHAUS
ETTINGEN-KARLSRUHE-DASSTATT-BRUCHSAL-KEHL-KORK

Nähmaschinen- Schränke ab DM 90.-
Küchen Esche ab DM 195.-
Spezialhaus große Auswahl
Nebben & Co., Kaiserpassage Möbel-Gooss
Modellgeschäft, 4. Ecke Krauth.



So umschmeichelt Sie
der Duft von Cadum
Cadum-Seife läßt Ihre Haut nicht spröde werden, sie pflegt sie durch ihren Lanolin Gehalt und erhält sie zart, geschmeidig und rein. Der reiche milde Schaum offenbart ihre Güte.
Ihr herrlicher, anhaltender Duft, von Cadum-Paris komponiert, bezaubert und umschmeichelt Sie.
DM 0,65
So preiswert - und dabei so sparsam im Verbrauch!

Frühling gefällig?

Alle Vetter-Fenster frühlingsgleich und sehenswert!

Man müßte kein Mensch mit Wünschen und Hoffnungen sein, wollte man sich der lockenden Stimme des Modetrühlings verschließen. Daß er schon ist... bezaubernd schön sogar, dürfen Sie von Vetter's Frühling annehmen. Ab heute: Parade der Neuheiten in allen Fenstern!

Wenn Anschaffungen... dann Kleidung vom **MODEHAUS Vetter** KARLSRUHE

Vetter kleidet die Familie

KARLSRUHER Film-THEATER Heute

SCHAUBURG
AB HEUTE 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Ein Hochgebirgsfilm von wilder Bergromantik und dramatischer Spannung!
Weisse Hölle
MONT BLANC
Im ewigen Schnee und Eis des Montblancmassivs und in den Ostfaler Alpen entstanden die Außen- aufnahmen dieses großartigen Films mit **Dagmar Rom** in der Hauptrolle
SCHWELMHEITEN IN **SARAJEVO**
DIETMAR SCHÖNBERG
OSKAR SIMA
SERADINE KATE
die spielen in STUBEN-KAMMERN

Ab heute
PALJ
13 15 17 19 21 Uhr
Reifende Jugend voll gefährlicher Neugier!
Erste Liebe... ewige Liebe!
Ein Film für alle die im Herzen jung sind
Die Geschichte einer jungen Liebe
Primanerinnen
Nach der Novelle „Ursula“ von Klaus E. Boerner

Ein Kriminalfilm Internat. Extraklasse
neuartig im Stil, meisterhaft in der Gestaltung!
Lloyd Bridges, Barbara Payton, John Hoyt
SENSITIVE SKIN
Nach authentischen Berichten der Washingtoner Polizeizentrale
Täglich 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr - Jugendverbot
das RONDELL Ruf 8921

FILME VON HEUTE

ATLANTIK 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
BESTAUFFÜHRUNG
Ein Western der Spitzenklasse in herrlichen Farben
„Rebellen der Steppe“
Herrliche Farberlebnisse, schöne Frauen, rasige Pferde, vorwiegende Männer und eine Liebesgeschichte.
Sonntag auch Spätvorstellung 23 Uhr
KALI Durisch
Frei-Abt. 19.00, ab 11. W. Ernst Hildeg. Kroll
„JES GESCHICHEN NOCH WUNDER“, heute u. morgen Spätvorst. „Sensation für Millionen“
Skala Karlsruh
GREGORY PECK, VIRGINIA MAYO in dem groß. Farbfilm „JES KENNEN ABBEREIT“ nach dem bekannten Roman „Der Köppler“ von Forester. 14.15, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr.
CAPITOL ETTINGEN Freitag bis Dienstag
Fr. 16.30, Sa. 17.30, 19.45, 22 Uhr, So. 15, 17.30, 19.45, 22 Uhr
„GRIM BEI DER WELDE“, Farbfilm mit Rud. Franko, Sonja Ziemann, H. Wiese, Maria Holst, Willi Filtsch.
ULI ETTINGEN Freitag bis Montag
Fr. 16.30, Sa. 17.15, 19.30, So. 16.15, 18.30, 20.45, 21.15 Uhr
„EINE WEIßE UNTER SÜNDERHUT“, Der Köppler in Film!
Sonntag 17, Sonntag 14 u. 16 Uhr: „Menschen, Tiere, Sensationen“ Harry-Film-Film.

Ein Film, der Ihnen zum Erlebnis wird!
Die Martinsklause
Getreu nach Ludwig Ganghofer's bekanntem Werk
Eine Ballade von Schönheit und Liebe, vom Kampf d. Entschritten gegen ihre Uebersünder
Die Besetzung:
Paul Richter - Willy Rosener - Gisela Fackeldey - Ingeborg Cornelius
Heinz Engelmann
Tägl. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr **Die KURBEL**

Tuxor meldet Hausrekord
mit der URAUFFÜHRUNG des großen deutschen Filmwerks
HERZ DER WELT
VON HARALD BRAUN
mit
HILDE KRAHL - DIETER BORSCHKE
WERNER HINZ - MATHIAS WIEMAN
Wer „NACHTWACHE“ sah, darf „HERZ DER WELT“ nicht verpassen!
Jetzt 2. Woche! Verlängert bis Donnerstag!
12.30 - 14.30 - 16.30 - 19.00 - 21.00 Uhr
Sichern Sie sich Ihre reduzierten und geschenkten Plätze im Vorverkauf!

KRISTINA SÖDERBAUM
in ihrem neuen Farbfilm
Hanna Amon
Das beispiellose Liebesge-
schehen einer einzigartigen Frau
RHEINGOLD
KARLSRUHE 77 - TEL. 5283
DAS THEATER DES WESTENS

Film-Sonder-Veranstaltungen
DIE KURBEL Freit., Samst., Sonnt. 23 Uhr: „FANTOMAS“, Fortf. der Schrecken geschichtl. Teil 1...
DIE KURBEL Sonntag 11 Uhr: „DER KAISER VON CHINA“, Die Kaiserliche Puppenkammer in Film!
Küchen zentral - 50, -70, 1.-
Setzt nur noch in Spät- vorstellungen: Freitag, Samst., Sonntag, jew. 23 U.
Der große Erfolg: **„IM ANFANG WAR NUR LIEBE“** (Penschie) mit Caroline Chéria, die französische Soubrette!
Eintrittspreise auf 10.-, 15.-, 20.-, 30.-, 40.-, 50.-, 60.-, 1.20 DM
Schauburg Sonntag 21, Sonntag 15 Uhr: Tyrone Power in dem großen Farbfilm „DER SEKKRÜBER“
RHEINGOLD KARLSRUHE 77 - TEL. 5283
DAS THEATER DES WESTENS
Sonntag, 11 Uhr, Kutterfilm
Afrika zwei Welten
Marius-Fab. - Farb-Film - 80, 100, 1200
Sonntag, 21.00, Sonntag, 13.00
Tyrone Power
König der Toreros's